

BUND Kreisgruppe Göttingen • Geiststraße 2 • 37073 Göttingen

Stadt Göttingen
61.1 Stadt- u. Verkehrsplanung
37070 Göttingen

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland - BUND
Landesverband
Niedersachsen e.V.

Kreisgruppe Göttingen
Geiststraße 2
37073 Göttingen
Telefon 0551 / 56 1 56

mail@bund-goettingen.de
www.bund-goettingen.de

vorab per E-Mail an: planbeteiligung@goettingen.de

Ihr Zeichen
61 25 256

Unser Zeichen
962 Med

Ihre Nachricht vom
20.12.2022

Datum
Göttingen, den 17.01.2023

Bebauungsplan Göttingen Nr. 256 „GöVB-Betriebshof Schützenanger“ Frühzeitige Beteiligung der Behörden gem. § 4 Abs. 1 BauGB und sonstiger Verbände

Hier: Stellungnahme des BUND

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Zusendung der Unterlagen zum oben genannten Vorgang. Wir bitten Sie gleichzeitig um eine kurze Bestätigung des Eingangs dieser Stellungnahme.

Die BUND Kreisgruppe Göttingen nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung und macht folgende Einwendungen geltend. Die Stellungnahme wird aufgrund §10 Buchstabe f Satz 2 der „Satzung für den Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Landesverband Niedersachsen e.V. (Teil A)“ auch im Namen des Landesverbandes Niedersachsen e.V. abgegeben.

Die BUND-Kreisgruppe begrüßt es, dass die GöVB und die Stadt Göttingen auf eine Elektrifizierung ihrer Busflotte, eine Erhöhung der Zahl der Busse und einen weiteren Ausbau des ÖPNV setzt. Es gab die Entscheidung den bestehenden Busbetriebshof an seinem bisherigen Standort Gustav-Bielefeld-Straße auszubauen. Damit wurde der mögliche Standort Schützenanger und Schützenplatz aufgegeben. Umso mehr überrascht es jetzt, dass der Schützenanger nun doch noch als Ausweichfläche während der Umbauarbeiten an der Gustav-Bielefeld-Straße und dann auch als dauerhafter Nebenstandort genutzt werden soll. Diese Planungen lehnt die BUND Kreisgruppe aus

naturschutzfachlichen Gründen, aber auch aus Gründen des Klimaschutzes und der Stadtentwicklung grundsätzlich ab.

1) Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Auf der bisherigen, teil befestigten Parkfläche auf dem Schützenanger stehen ungefähr 75 große, alte Bäume, die bei dem Umbau zu einer Busparkfläche mit großer Wahrscheinlichkeit gefällt werden müssten. Dazu kommen breitflächige Gehölzriegel mit Wildsträuchern und weiteren großen Bäumen, die in der von Nord nach Süd über das Planungsgebiet laufenden Böschung und außerdem in weiteren Böschungen in Randbereichen des angestrebten Bebauungsplanes wachsen. Diese Randbereiche sind von den Planungen gefährdet und könnten nur bei einer sehr gehölz- und baumerhaltungssensiblen Planung erhalten werden. Insbesondere der Baumbestand ist im innenstadtnahen Bereich der Stadt Göttingen als einmalig anzusehen. Diese Bäume haben eine große Bedeutung für das innerstädtische Kleinklima, tragen zur Kühlung der Innenstadt in Hitzeperioden bei und wandeln Kohlenstoffdioxid in Sauerstoff um. Ihre Bedeutung in Zeiten des Klimawandels ist enorm und sie müssen unbedingt erhalten werden. Ein Ausgleich für diese Bäume ist im innenstadtnahen Bereich Göttingens unmöglich, weil durch die Versiegelung der Innenstadt und der innenstadtnahen Bereiche kein adäquater Raum für Bäume zur Verfügung steht. Eine Nachpflanzung junger Bäume ist in ähnlicher Zahl in akzeptabler Nähe nicht möglich und junge Bäume können den Verlust dieser alten Bäume im besten Lebensalter nicht aufwiegen. Ein externer Ausgleich im äußeren Siedlungsbereich oder am Siedlungsrand kann ökologisch niemals einen solchen Baumverlust im innenstadtnahen Bereich ausgleichen.

2) Spezieller Artenschutz

In relativer Nähe zum Planungsgebiet wurde in den Bereich südöstlich an die Bezirkssportanlage Maschpark im Jahr 2011/2012 ein Wochenstubenquartier für eine Mausohrkolonie angesiedelt, das Baumaßnahmen im Maschmühlenweg (Abriss der „Treppchenhäuser“) weichen musste. Seit 2013 hat sich diese Mausohrpopulation langsam wieder aufgebaut und sich seit 2019 bei ca. 45 weiblichen Individuen stabilisiert (Gutachten Kugelschafter (ChiroTEC) 2021). Es ist die einzige Mausohrwochenstube in der gesamten Göttinger Umgebung und relevante prioritäre FFH-Art für das FFH-Gebiet 138 Göttinger Wald. Es muss also umgehend untersucht werden, inwieweit die Mausohrpopulation und deren Flugkorridore z. B. in Richtung Leine durch Maßnahmen im Rahmen des Bebauungsplanes, insbesondere durch Gehölzrodungen, beeinträchtigt werden könnte. Über das Mausohr hinaus ist die vollständige Fledermaus- und Brutvogelpopulation im Planungsgebiet und der Umgebung zu erfassen. Es ist zu erwarten, dass es hier naturschutzfachlich relevante Vorkommen gibt.

3) Nachhaltige Stadtentwicklung und Vorschläge für Alternativen

Politik und Verwaltung geben schon seit mehreren Jahren vor, dass sie eine nachhaltige Stadtentwicklung verfolgen. So wurden große Flächenbereiche westlich angrenzend an den Maschmühlenweg bis zur Bezirkssportanlage an Gewerbetreibende verkauft (zuletzt noch eine große Fläche an die Firma Ort), wo es möglich gewesen wäre, Raum für ein Busdepot bzw. ein Mobilitätshub zu nutzen. Jetzt ist die letzte große, noch nicht bebaute Fläche, der Schützenanger und der Schützenplatz, übriggeblieben und eine derart große Zahl großer Bäume sollen für das Busdepot weichen. Leider ist auch die jetzt angestoßene Planung nicht nachhaltig. Daher muss die Stadtverwaltung nach umweltverträglicheren Alternativen für die jetzige Planung suchen, wobei mindestens ein Großteil des Baumbestandes erhalten bleibt.

Als Übergangslösung wäre es während der Umbauarbeiten an der Gustav-Bielefeld-Straße denkbar, die baumfreie und bereits befestigte Fläche auf dem Schützenplatz nordwestlich der Sparkassenarena zu nutzen. Die Fläche des ehemaligen GT-Standortes in Groß Ellershausen, westlich der Autobahn, die die Stadt Göttingen erworben hat und schon als Park-and-Ride-Parkplatz im Gespräch war, würde hierfür auch infrage kommen.

Auf dem Schützenplatz selbst könnte eine innenstadtnahe Ladestation für Elektrobusse gebaut werden und später ein kleineres Parkhaus mit Mobilitätshub.

Grundsätzlich scheint es jedoch sinnvoll, eine Park-and-Ride-Möglichkeit am Stadtrand zu etablieren anstatt im Stadtinneren. Nur so kann man den individuellen Autoverkehr im Stadtgebiet reduzieren.

Die genannten Hinweise könnten dazu führen, dass auf dem Schützenanger bei Erhalt der über 100 großen alten Bäume weiter ein wichtiger Beitrag zur Klimaanpassung und zur Erhaltung der Biodiversität geleistet werden kann.

Bitte informieren Sie uns über das weitere Vorgehen.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Astrid Müller, Geschäftsstellenleiterin BUND Göttingen

Sachbearbeitung:

Dr. Ralph Mederake (Diplom-Biologe)

Arbeitskreis Verbandsbeteiligung des BUND Göttingen
im Namen des BUND Landesverband Niedersachsen